



Suchtprävention im Kanton Zürich

Die Stellen für **Suchtprävention**
im  **Kanton Zürich**



SUCHT BEGINNT IM ALLTAG. PRÄVENTION AUCH.

Was ist Suchtprävention?

Suchtprävention will Suchtentwicklungen vorbeugen und Abhängigkeit verhindern. Sie setzt früh an – bevor eine Sucht entsteht. Im Gegensatz zur Suchtberatung oder -behandlung arbeitet sie also nicht mit suchtkranken Menschen.

In ihrer Arbeit berücksichtigt Suchtprävention die Ursachen und möglichen Folgen von Sucht und Abhängigkeit. Verschiedenes kann süchtig machen: Unterschieden werden Suchtmittelabhängigkeiten wie die Abhängigkeit von Alkohol, Cannabis, Kokain, Tabak, Tabletten etc., sowie Verhaltenssüchte wie Spielsucht, Onlineabhängigkeit oder Sexsucht. Jedes Suchtmittel oder abhängig machende Verhalten wirkt anders. Auch die Gründe, warum jemand süchtig wird, sind sehr vielfältig. So gibt es Ursachen beim einzelnen Menschen, seiner persönlichen Lebensgeschichte und seiner körperlichen Veranlagung. Aber auch gesellschaftliche Verhältnisse können Sucht begünstigen, wie hohe Arbeitslosigkeit, mangelhaft umgesetzte Bestimmungen zum gesetzlichen Jugendschutz und anderes mehr.

Allen Formen von Abhängigkeit ist gemeinsam: Sie schädigen die körperliche und seelische Gesundheit der Betroffenen und belasten ihre Angehörigen und die Gesellschaft.

Was sind die Ziele der Suchtprävention?

- Den Beginn des Suchtmittelkonsums verhindern oder verzögern
- Einen risikoarmen Umgang mit abhängig machenden Substanzen und Verhaltensweisen fördern und verhindern, dass die Risiken auf die leichte Schulter genommen werden
- Zum Konsumausstieg anregen
- Gesellschaftliche Strukturen und persönliche Verhaltensweisen stärken, welche gesundes Verhalten ermöglichen



SUCHT BEGINNT IM ALLTAG. PRÄVENTION AUCH.

Wie erreicht Suchtprävention ihre Ziele?

Suchtprävention setzt an bevor eine Sucht entsteht, also möglichst schon im Kindes- und Jugendalter. Sie berücksichtigt die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen, wie etwa Jugendliche, Lehrpersonen oder Eltern. Häufig arbeitet sie mit Multiplikatoren, um die Zielgruppen zu erreichen: Zum Beispiel gelangt sie über Lehrpersonen oder Jugendarbeitende an Jugendliche. Sie setzt bei den gesellschaftlichen Verhältnissen an, etwa indem sie sich für die Einhaltung der Jugendschutzrichtlinien beim Tabak- und Alkoholverkauf stark macht. Ebenso wichtig sind die individuellen Verhaltensweisen, hier fördert Suchtprävention soziale und persönliche Kompetenzen, etwa indem sie Jugendliche lehrt, was massvoller Alkoholkonsum ist. Präventive Angebote werden immer über längere Zeit aufrechterhalten, nur so können sie Wirkung entfalten.

Was machen die Stellen für Suchtprävention konkret?

Die Stellen informieren über Suchtentwicklungen und darüber, wie Abhängigkeiten vermieden werden können. Dazu produzieren und verteilen sie geeignete Informationsmaterialien und führen Veranstaltungen durch. Sie entwickeln gemeinsam mit interessierten Institutionen Konzepte zur Vermeidung von Sucht sowie zum Abbau suchtbegünstigender Verhältnisse und bieten Beratungen und Weiterbildungen zur Suchtprävention an.

«Sucht hat viele Ursachen.
Prävention geht viele Wege.»



Wo sind die Stellen für Suchtprävention tätig?

Die Stellen für Suchtprävention unterstützen Schulen mit vielfältigen Angeboten. Sie arbeiten im Freizeitbereich mit der Jugendarbeit zusammen und haben Angebote für Familien- und Elternorganisationen sowie für Institutionen der Altersarbeit. Weiter beraten und unterstützen sie Gemeinden und führen Weiterbildungen für Personal- und Ausbildungsverantwortliche durch.

Was sind die inhaltlichen Schwerpunkte?

- Alkohol, Tabak und Cannabis, weil sie im Kanton Zürich zu den mit Abstand am häufigsten konsumierten Suchtmitteln gehören.
- Jugendschutz, weil trotz gesetzlichem Verbot immer wieder Alkohol und Tabak an Kinder und Jugendliche verkauft werden.
- Online- und Spielsucht, weil die Thematik viele Eltern und Lehrpersonen verunsichert und die Gefahren teilweise unterschätzt werden.
- Früherkennung und Frühintervention, weil vorbeugen besser ist als die spätere Behandlung.
- Suchtprävention im Alter, weil Sucht keine Altersgrenze kennt.
- Vernetzung und Kooperation, weil Suchtprävention viele Schnittstellen mit anderen Beratungs- und Fachstellen hat und eine Zusammenarbeit im Interesse der Zielgruppen liegt.

Wie sind die Stellen für Suchtprävention organisiert?

Im Kanton Zürich gibt es acht kantonsweit tätige Fachstellen, die auf eine Suchtart, eine Zielgruppe oder auf übergeordnete Aufgaben spezialisiert sind, sowie acht regionale Suchtpräventionsstellen mit einem breiten Angebot für ihre jeweilige Region. Alle Stellen arbeiten eng zusammen:

Sie tauschen Wissen aus, erarbeiten Materialien, bilden sich fort, geben das Magazin laut&leise heraus und betreiben die Webseite www.suchtpraevention-zh.ch.

Die Regionalen Suchtpräventionsstellen

Die acht regionalen Suchtpräventionsstellen sind zuständig für die präventive Grundversorgung in ihrer Region. Sie initiieren Projekte, Kurse und ähnliches und unterstützen und koordinieren bestehende Aktivitäten der Suchtprävention. Dabei orientieren sie sich an den lokalen und regionalen Bedürfnissen. Die regionalen Suchtpräventionsstellen werden hauptsächlich von den Gemeinden finanziert, der Kanton leistet finanzielle Unterstützung bis zu einem Drittel.

Suchtpräventionsstelle der Bezirke Affoltern und Dietikon

Grabenstr. 9, 8952 Schlieren
044 733 73 65
supad@sd-l.ch
www.supad.ch

Suchtpräventionsstelle Winterthur

Technikumstr. 1, PF, 8402 Winterthur
052 267 63 80
suchtpraevention@win.ch
www.suchtpraevention.winterthur.ch

Suchtpräventionsstelle des Bezirks Andelfingen

Landstr. 36, 8450 Andelfingen
052 304 26 61
suchtpraevention.andelfingen@ajb.zh.ch
www.fachbereich-sucht.ch

Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland (Bez. Hinwil, Pfäffikon, Uster)

Gerichtsstr. 4, Postfach, 8610 Uster
043 399 10 80
info@sucht-praevention.ch
www.sucht-praevention.ch

Suchtpräventionsstelle für den Bezirk Horgen, samowar

Bahnhofstr. 24, 8800 Thalwil
044 723 18 17
info@samowar.ch
www.samowar.ch

Suchtpräventionsstelle Zürcher Unterland (Bezirke Bülach, Dielsdorf)

Erachfeldstr. 4, 8180 Bülach
044 872 77 33
info@praevention-zu.ch
www.praevention-zu.ch

Suchtpräventionsstelle des Bezirks Meilen, samowar

Hüniweg 12, 8706 Meilen
044 924 40 10
meilen@samowar.ch
www.samowar.ch

Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich

Röntgenstr. 44, 8005 Zürich,
044 444 50 44
suchtpraevention@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/suchtpraevention

Die kantonsweit tätigen, spezialisierten Fachstellen für Suchtprävention

Fachstelle ASN. Alkohol- und Drogenprävention im Strassenverkehr
Ottikerstr. 10, 8006 Zürich
044 360 26 00, info@fachstelle-asn.ch
www.fachstelle-asn.ch

Fachstelle für Alkohol-, Drogen- und Medikamentenkonsument im Zusammenhang mit Strassenverkehr. Führt diverse Animationsinstrumente für Schulen, Betriebe, Vereine, etc.

Fachstelle Suchtprävention Mittelschulen und Berufsbildung
Neumühlequai 10, 8090 Zürich
043 259 22 76
infosuchtpraevention@mba.zh.ch
www.fs-suchtpraevention.zh.ch

Macht Lehrer/innenbildung an Berufssowie Mittelschulen. Entwickelt Lehrmittel und Projekte zur Suchtprävention in der Sekundarstufe II. Unterhält ein Netz von Kontaktlehrpersonen.

FISP, Fachstelle für interkulturelle Suchtprävention und Gesundheitsförderung
Kehlhofstr. 12, 8003 Zürich
043 960 01 60, fisp@bluewin.ch
www.fisp-zh.ch

Koordiniert und betreibt Suchtprävention für die Migrationsbevölkerung. Ist für die Übersetzung von Materialien der Suchtprävention zuständig.

Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich, Abteilung Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich
Hirschengraben 84, 8001 Zürich
044 634 49 99
praev.gf@ifspm.uzh.ch
www.gesundheitsfoerderung-zh.ch

Koordiniert und fördert im Auftrag der kantonalen Gesundheitsdirektion die Aktivitäten der Stellen und Akteure im Bereich der Suchtprävention. Leistet Beiträge an die Entwicklung der Suchtprävention und ist zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit in der Suchtprävention.

Pädagogische Hochschule Zürich, Fachstelle Suchtprävention Volksschule
Rämistr. 59, 8090 Zürich
043 305 68 00
suchtpraevention@phzh.ch
<http://suchtpraevention.phzh.ch>

Ist für die Lehrer/innenbildung an der Volksschule verantwortlich. Erarbeitet Unterrichtshilfen und andere Projekte für schulische Suchtprävention. Führt eine Mediothek und Dokumentationsstelle.

Radix: Spielsuchtprävention & infoDoc
Stampfenbachstr. 161, 8006 Zürich
Spielsuchtprävention:
044 360 41 18
spielsuchtpraevention@radix.ch
www.spielsucht-radix.ch
infoDoc: 044 360 41 05
infodoc@radix.ch
www.infodoc-radix.ch

Spielsuchtprävention: Fachstelle für die Prävention von Spielsucht, insbes. problematisches Lotteriespielen und Wetten, und anderen Verhaltenssüchten. Bietet Schulungen und Beratungen an und entwickelt Informationsmaterialien.

infoDoc: Öffentliche Dokumentationsstelle für alle Belange der Suchtprävention.

ZüFAM, Zürcher Fachstelle zur Prävention des Alkohol- und Medikamenten-Missbrauchs
Langstr. 229, 8031 Zürich
044 271 87 23, info@zuefam.ch
www.zuefam.ch

Fachstelle für die Prävention des Alkohol- und Medikamenten-Missbrauchs. Lanciert und koordiniert Projekte, entwickelt Informationsmaterialien.

Züri Rauchfrei. Fachstelle für Tabakprävention
Zähringerstr. 32, 8001 Zürich
044 262 69 66
info@zurismokefree.ch
www.zueri-rauchfrei.ch

Koordiniert Massnahmen der Tabakprävention und entwickelt Angebote um den Einstieg ins Rauchen zu verhindern und eine rauchfreie Umgebung zu fördern. Für Jugendliche werden spezielle Rauchstopphilfen angeboten.



Warum sich Suchtprävention lohnt.

Suchterkrankungen verursachen persönliches Leid für die Betroffenen und ihre Angehörigen. Sie verkürzen die Lebenserwartung, unter anderem durch Unfälle, Suizide oder körperliche Schädigungen. Suchterkrankungen verursachen sehr hohe volkswirtschaftliche Kosten in Form von medizinischen Behandlungskosten, Produktionsverlusten durch Arbeitsunfähigkeit, Bekämpfung der Kriminalität im Bereich der illegalen Suchtmittel und anderem mehr. Problematischer Konsum, insbesondere von Alkohol, belastet zudem die Gesellschaft, etwa mit Lärm, Abfall, Vandalismus und Gewalt.

Untersuchungen* zeigen, dass Prävention wirksam ist und sich auch finanziell lohnt. So haben beispielsweise Informations- und Schulungsmassnahmen wesentlich zum Rückgang des Tabak- und Alkoholkonsums in der Schweiz beigetragen. Die dadurch eingesparten Folgekosten von Sucht sind um ein Vielfaches höher als die in die Prävention investierten Mittel.

Sowohl wegen des vielen Leids als auch wegen der hohen Kosten gilt: Vorbeugen ist besser als heilen.

* z.B: Synthesebericht – Ökonomische Evaluation von Präventionsmassnahmen in der Schweiz. Bericht im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit. 2010.

« Suchtprävention wirkt. »



SUCHT BEGINNT IM ALLTAG. PRÄVENTION AUCH.

Was Sie tun können.

Alltag und Gesellschaft tragen entscheidend zur Suchtentwicklung bei. Schauen Sie daher hin, wenn Sie in Ihrem Freundes- oder Bekanntenkreis problematisches Verhalten oder suchtbegünstigende Verhältnisse wahrnehmen und beziehen Sie Stellung, auch wenn es unangenehm ist. Hinterfragen Sie Ihren eigenen Umgang mit Suchtmitteln und abhängig machenden Verhaltensweisen. Suchen Sie das Gespräch mit Freunden oder Fachpersonen, wenn Sie das Gefühl haben, dass Sie sich im kritischen Bereich bewegen.

Hilfreich dazu sind die Selbsttests auf www.suchtpraevention-zh.ch. Insbesondere gegenüber Kindern und Jugendlichen tragen Erwachsene Verantwortung: Einmischen ist hier grundsätzlich gefragt, denn Wegschauen ist zwar einfach, leistet aber problematischen Entwicklungen Vorschub.

www.suchtpraevention-zh.ch – Besuchen Sie uns

- Bestellung und Download von Materialien für Schulen, Gemeinden, Familien, Gastronomiebetriebe und Detailhandel und andere mehr.
- Selbsttests zum Konsum von Alkohol, Cannabis, Internet, Medikamenten und Tabak.
- Informationen zu Suchtmitteln und Verhaltenssuchten.
- Weitere Informationen zur Arbeit der Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich.

« Suchtprävention braucht uns alle.
Auch Sie. »

Bestellung weiterer Broschüren

Online unter www.suchtpraevention-zh.ch oder unter Telefon: 044 634 49 99